

Jubiläumstour bei Traumwetter

Männerskigruppe des TSV Jestädt bei ihrer 20. Fahrt ins Tiroler Serfaus

Jestädt – Die Männerskigruppe des TSV Jestädt, die sich, bis auf den Meinharder Bürgermeister Gerhold Brill, aus ehemaligen Handballern und einem noch Aktiven zusammensetzt, hat auch zu Beginn des Jahres 2019 eine lange Tradition fortgesetzt. Die Jubiläumstour, es war die 20. gemeinsame Fahrt, führte bei Traumwetter und allerbesten Schneebedingungen erneut in das Tiroler Bergdorf Serfaus, wo die siebenköpfige Gruppe nun schon zum dritten Mal im Haus Germania ein perfektes Quartier bezogen hat.

Der 1150-Seelen-Ort machte einst auf besondere Weise auf sich aufmerksam, denn bevor das selbst ernannte Sonnenplateau Tirols die erste Saison eröffnete, wurde eine U-Bahn gebaut, mit der die Gäste nach nur wenigen Schritten vom Quartier zur Talstation gebracht werden. Das Dorf ist somit bis auf die Versorgungs-Lastwagen autofrei.

■ Wie alles begann

Im Jahr 2000 stieß Harald Triller bei seinen Handballkollegen Hartmut Wollenhaupt, Reinhold Gries, Edgar Hiebenthal, Michael Klug, Fred-Günter Sauer sowie seinem Bruder Thomas mit der Idee einer Männerskitour auf ein breites Echo. Da noch Platz im Kleinbus für einen achten Mitfahrer war, schloss sich Gerhold Brill mit an. Obwohl der langjährige Jestädter Ortsvorsteher und heutige Bürgermeister von Meinhard vom Handballsport keinen blassen Schimmer hat, war er immer um die Gemeinschaft bemüht und sorgte, wenn es ihm inhaltlich zu sportintensiv wurde, für guten Gesprächsstoff.

Zwischenzeitlich bekundeten Andreas Seroka, Thorsten Wiesel und der besagte noch aktive Handballer, Mirco Wollenhaupt, Interesse, wie



Männerskigruppe des TSV Jestädt: (hinten von links) Gerhold Brill, Hartmut und Mirco Wollenhaupt, Thomas Triller. Vorne von links: Edgar Hiebenthal, Thorsten Wiesel, Harald Triller.

FOTO: HARALD TRILLER

auch Hartmut und Sohn Carsten Hofmann aus Niederhonne. So kam es, dass bei den Fahrten, die nach Österreich, in die Schweiz, nach Südtirol, nach Oberstdorf in Deutschland sowie einmal gar ins Riesengebirge nach Tschechien führten, bis zu elf Skifreunde mit auf Tour gingen. Ein Ende ist nicht in Sicht.

„In den Anfangsjahren haben wir den Beschluss gefasst, dass das Ziel jedes Jahr ein anderes sein soll, um vie-

le Gebiete kennenzulernen“, erklärte Hartmut Wollenhaupt, der als Einziger bei allen 20 Touren mit an Bord war, beim WR-Gespräch. Als aber 2016 zum zweiten Mal nach 2001 Serfaus auf der Wunschliste der Gruppe stand und 2017 alle Teilnehmer vom Skigebiet und der wunderbaren Pension angehtan waren, wurde dieses Dogma gebrochen: „Die Entscheidung basierte auf der Tatsache, dass wir uns nach so lan-

ger Zeit letztlich nicht jedes Jahr neu beweisen müssen, um eine neue Region auszumachen. Und so haben wir uns auf Serfaus festgelegt und wurden nun auch bei bester Gemeinschaft während der dritten Auflage mit Sonne und hervorragend präparierten Pisten belohnt“, ergänzt Thomas Triller, der genau wie Bruder Harald und Gerhold Brill 19-mal mit dabei war; gefolgt von Edgar Hiebenthal, Fred-Günter Sau-

er und Reinhold Gries, die es auf 18 Fahrten gebracht haben.

Die Palette der Skigebiete ist durch die Vorgabe natürlich breit: „Da wir nur Anreise, drei Skitage und Abreise zugrunde gelegt haben, war es nicht immer einfach, ein Quartier zu finden, weil die Beherbergungsbetriebe eine ganze Woche vermieten wollen“, so Mirco Wollenhaupt. „Die Unterkünfte waren unterschiedlich. Ferienhäuser direkt im Skigebiet; Alpenvereinshäuser, Wohnungen, Pensionen oder auch Gasthäuser, zum Teil sogar in Vororten von großen Skizentren, wir haben es immer wieder geschafft, ein Dach über dem Kopf zu bekommen und Schneespäß zu finden“, sagen die Südtirolerexperten Edgar Hiebenthal und Thorsten Wiesel unisono.

■ Die Zielorte

St. Johann im Pongau war 2000 das erste Ziel, es folgten Serfaus, Fiss; und eine der schönsten Reisen bleibt nach Adelboden in der Schweiz in Erinnerung. 2004 fand die Gruppe das Edmund-Probsthaus auf dem Nebelhorn in Oberstdorf, es folgten Kitzbühel mit der weltberühmten Hahnenkamm-Abfahrt, das Fassa-Tal in Südtirol mit Weltcup-Abfahrt in Gröden. Nach Sölden (2007), Gashorn, Großarlal und Obertraun (allesamt Österreich) ging es 2011 wieder nach Südtirol, wo Obereggen das Ziel war.

Schließlich zog es die Jestädter Handballer 2012 nach Mayrhofen (Tirol), 2013 nach Warth-Schröcken (Vorarlberg) und 2014 zum Weltcuport Spindlers Mühle in Tschechien. Und den beiden Südtirol-Reisen nach Steinhaus (Ahrntal) und Plose (bei Brixen) folgte nun zum dritten Mal in Folge Serfaus. Gebucht ist auch schon für 2020.

Aktion: Die WR sucht gute Geister und alte Bilder

Sie sind immer mit dabei, wenn Hilfe benötigt wird. Sie sind immer zur Stelle und lassen ihren Verein nie hängen. Oder: Das sollten ruhig mal alle wissen, wer hier im Hintergrund die ganze Arbeit macht. Ohne diese „guten Geister“ wäre manche Vereinsarbeit undenkbar.

Wir möchten Ihnen, liebe Leser, diese Menschen vorstellen. Gerne können auch Sie uns Personen nennen, die aus Ihrem Verein nicht mehr wegzudenken sind. Auf unseren Seiten „Lebendige Region“ stellen wir innerhalb unserer Serie „Mein Verein und ich“ jede Woche ein engagier-

tes Vereinsmitglied vor.

Außerdem freuen wir uns über alte Bilder aus Ihrem Verein. Diese sollten mindestens 25 Jahre alt sein. Schreiben Sie uns doch bitte einige Sätze dazu, wann und wo das Bild entstanden ist, zu welchem Anlass und – sofern bekannt – wer auf dem Foto zu sehen ist.

• **Kontakt:** 0 56 51/33 59 33 oder mailen Sie uns: redaktion@werra-rundschau.de. Wenn Sie nur Original-Fotos haben, kommen Sie doch einmal in unserer Redaktion, Herrngasse 1-5, 37269 Eschwege vorbei.

red

ht